

Brokdorf Mahnwache 6.8.2020

Mahnen bis zur Abschaltung



FOTO: JENS-PETER MOHR

BROKDORF „Als wir heute vor 32 Jahren die Mahnwache anlässlich der AKW-Katastrophe in Tschernobyl und in Gedenken der Opfer des Atombombenabwurfs von 1945 in Hiroshima ins Leben riefen, waren wir noch ein paar Tausend Leute, die sich gemeinsam gegen die Inbetriebnahme des AKW Brokdorf auflehnten“, erinnerte Donnerstagnachmittag der ehemalige Wedeler Pastor und Mahnwachen-Mitinitiator Hans-Günter Werner vor dem Haupttor des Kern-

kraftwerks Brokdorf (Foto). „Heute sind wir nur noch eine kleine, eingeschworene Gruppe, die sich verpflichtet hat, bis zur Abschaltung des Kraftwerks 2021 dieses Ritual zu pflegen“, fügte er hinzu.

Mit der wiederkehrenden Aktion an jedem 6. eines Monats wollen die Atomkraftgegner nicht nur der Kranken und Toten des Atombombenabwurfs und der verheerenden Atomunfälle vergangener Jahre gedenken. Ihr Ziel ist es, immer wieder aufs Neue so-

wohl „auf die akuten Risiken der Atomenergie“ als auch „auf die Fehler in der nationalen Klimaschutz- und Energiepolitik“ aufmerksam zu machen.

„Auch beim Rückbau bestehen Gefahren, die unter anderen durch die Senkung entsprechender Grenzwerte reduziert werden können“, verweist Karsten Hinrichsen als Sprecher der Initiative Brokdorf akut auf Themen, mit denen sich einige der Kraftwerksgegner derzeit auseinandersetzen. *erb*